



Das Grundschulgebäude am Kreuzfeld: Derzeit werden hier in Bardüttingdorf 86 Jungen und Mädchen unterrichtet.

FOTO: MAREIKE PATOCK

„Es bleibt spannend“

Grundschule Spenge-Land: In fünf Jahren sind die beiden Schulstandorte Lenzinghausen und BaWa zusammengewachsen. Die Belastung für das Kollegium bleibt

Von Martina Chudzicki

■ **Spenge.** Sie ist eine richtige kleine Dorfschule, idyllisch eingebettet in die hügelige Ravensberger Landschaft. Kein Wunder, dass die Eltern aus Bardüttingdorf und Wallenbrück ziemlich sauer darauf reagierten, als „ihrer“ Schule vor einigen Jahren wegen sinkender Schülerzahlen das Aus drohte. So sauer, dass sie sogar auf die Straße gingen, um für den Erhalt der Grundschule BaWa zu kämpfen. Mit Erfolg.

Zwar ist die Schule seit dem Schuljahr 2012/13 nicht mehr eigenständig, sondern mit der Grundschule Lenzinghausen zur Verbundschule Spenge-Land zusammen gewachsen. Aber immerhin blieb der „Teilstandort“ am Kreuzfeld erhalten, die Kinder aus BaWa können weiterhin die Schule im Dorf besuchen.

Eine Schule an zwei Standorten – das ist für Schulleiter Peter Bosky und sein Kollegium auch nach fünf Jahren noch immer eine spannende, wenn auch



Schulleiter: Peter Bosky.

FOTO: BRITTA BOHNENKAMP-SCHMIDT

nicht immer leichte Aufgabe.

„Vor allem für das Kollegium sind zwei Schulstandorte schon eine Belastung“, sagt er. Sie müssen immer wieder pendeln, sind mal hier, mal dort im Einsatz.

Anfangs, so Bosky, hätten auch die Eltern aus Wallenbrück und Bardüttingdorf noch so manchen Vorbehalt gehabt. „Sie befürchteten, das der große Teilstandort Lenzinghausen den kleinen Standort BaWa schlucken könnte.“

Fingerspitzengefühl und ein sensibles Gespür für die Bedürfnisse der Eltern und Kinder waren schon nötig, um letztlich alle mitzunehmen. Eine Maßnahme, Missstimmungen erst gar nicht aufkommen zu lassen, war beispielsweise die paritätische Besetzung aller schulischen Gremien. Elternvertretung, Lehrerkonferenz, Lehrerrat – überall sitzen gleich viele Mitglieder aus Lenzinghausen und BaWa, auch wenn Lenzinghausen der größere Standort ist.

Doch es gab und gibt auch positive Aspekte der Schulzusammenlegung. „Wir konnten viele Synergien nutzen, haben uns aus beiden Standorten das Beste für unserer gemeinsamen Profil herausgesucht“, sagt der Schulleiter.

Zum Zusammenwachsen beigetragen haben auch die vielen außerschulischen Aktivitäten, die von Anfang an gemeinsam durchgeführt wurden. Weihnachtsfeiern, Schulfeste,

Klassenfahrten, Sportwettbewerbe und der Schulchor – überall kommen Kinder aus Lenzinghausen und Wallenbrück-Bardüttingdorf zusammen. „Für die Kinder ist das sowieso kein Problem“, sagt Bosky. „Die freuen sich immer, andere Kinder zu treffen!“



Sportwettbewerbe und der Schulchor – überall kommen Kinder aus Lenzinghausen und Wallenbrück-Bardüttingdorf zusammen. „Für die Kinder ist das sowieso kein Problem“, sagt Bosky. „Die freuen sich immer, andere Kinder zu treffen!“

kommenden Schuljahr hatte es 33 Anmeldungen für den Standort Lenzinghausen und 18 für Bardüttingdorf gegeben. In beiden Fällen hätte nur eine Klasse gebildet werden können. Nach dem Sommer werden nun fünf Kinder aus Lenzinghausen nach Bardüttingdorf gehen, so dass die Klassen annähernd gleich groß gebildet werden können.

Momentan besuchen 212 Kinder die Grundschule Spenge-Land, 126 werden in Lenzinghausen unterrichtet, die anderen 86 in Bardüttingdorf. Die Zukunft beider Standorte scheint erst einmal gesichert. Zwar kann die Schule in diesem und im nächsten Jahr nach den Sommerferien nur mit jeweils einer Eingangsklasse an beiden Standorten starten.

Und mittlerweile lassen sich sogar Eltern aus Lenzinghausen überzeugen, ihr Kind in Bardüttingdorf einzuschulen. Das wäre vor fünf Jahren noch undenkbar gewesen. In der Anmeldeunde für das

Danach aber, so sagt Peter Bosky, würde die Zahl der schulpflichtigen Kinder wieder ansteigen. „Im Jahr 2019 können wir wohl wieder mit insgesamt drei Klassen starten!“